



(Stand: Nov. 2017)

Bei dem Kurs Biologie/Sport handelt es sich um ein zweistündiges fächerverbindendes und fächerübergreifendes Kursangebot mit sportbiologisch theoretischen und praktischen Schwerpunkten für die Klassen 8 und 9. Die Inhalte erweitern und ergänzen die Inhalte des regulären Sport- und Biologieunterrichtes.

Im Fokus der Biologie steht der Mensch (Humanbiologie). Inhalte sind hier u.a. der Aufbau und die Funktion des Bewegungsapparates, das Herz-Kreislaufsystem, (Sport)Verletzungen und Erste Hilfe sowie das Nervensystem, Ernährung und Verdauung.

Im Sport werden die o.g. Aspekte aus dem theoretischen Teil praktisch erkundet, z.B. wird gezielt der Bewegungsapparat trainiert, verschiedene Trainingsmethoden und -prinzipien unter die Lupe genommen oder die Wahrnehmungsfähigkeit geschult. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler im Laufe der zwei Jahre zum NRW-Sporthelfer/ zur Sporthelferin ausgebildet und erhalten darüber ein Zertifikat. Mit der Qualifizierung zum Sporthelfer/ zur Sporthelferin ist auch verbunden, dass die Schülerinnen und Schüler Verantwortung am Steinbart-Gymnasium übernehmen und aktiv das Schulleben mitgestalten. Das kann bedeuten, dass sie bei einer aktiven Pausengestaltung helfen, sich als Mentorinnen und Mentoren für die Klassen 5/6 engagieren, Sportfeste mit betreuen oder eventuell eine eigene AG anbieten. Bei der Umsetzung der Inhalte der Sporthelferausbildung werden sowohl die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Sanitäter, LSB) anvisiert als auch spezielle Sporthelferausbildungsbausteine vermittelt. Durch die Arbeit mit externen Partnern wird eine Brücke zum NRW-weiten Konzept „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) geschlagen, da so die Möglichkeit von Ausbildungsberufen und Verwirklichungsmöglichkeiten in Sport und Verein vermittelt bzw. eröffnet wird.

Der Umgang mit neuen Medien wird durch eigenständige Internetrecherchen und die Arbeit mit PowerPoint weiter gefördert. Ein kritischer Umgang mit Quellen aus dem Bereich Print- und elektronische Medien wird geübt.

Die schriftliche Leistungsüberprüfung erfolgt viermal pro Schuljahr. Dreimal wird eine Klassenarbeit geschrieben, einmal erfolgt eine Projektarbeit. Die sonstige Mitarbeit wird, in Anlehnung an die Beurteilung im Fach Sport und Biologie, durch das MEISTER-Modell und die qualitative Mitarbeit im Unterricht bewertet.

Die Ausbildung zum NRW-Sporthelfer wird von allen Teilnehmern des WP Kurses durchlaufen. Die Ernennung zum Sporthelfer/ zur Sporthelferin erfolgt sowohl auf Basis der erfolgreichen Absolvierung der Ausbildungsbausteine, als auch auf Basis der Erlangung und Entwicklung der persönlichen und sozialkommunikativen Kompetenzen. Insbesondere wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler Gruppenleitungsaufgaben übernehmen, sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind, Verantwortungsbewusstsein entwickelt haben und ein angemessenes Verhalten vor der Gruppe entwickelt haben.

## Jahrgangsstufe 8

Inhalte	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen <sup>1</sup> (Die SuS <sup>2</sup> ...)
<b>Aufbau und Funktion des aktiven und passiven Bewegungsapparates</b>	Muskeln <ul style="list-style-type: none"> <li>- Knochen und Gelenke</li> <li>- Spieler und Gegenspieler</li> <li>- Bänder und Sehnen</li> </ul> Aufwärmen vor dem Sport <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemein vs. spezifisch</li> <li>- Grundregeln des Aufwärmens</li> <li>- Aufwärmen anleiten können</li> </ul> Funktionelles Dehnen vor dem/ für den Sport Krafttraining (mit eigenem Körpergewicht vs. Krafraum) Anpassungs- und Trainingserscheinungen	... beschreiben Aufbau und Funktion des menschlichen Skelettes und der menschlichen Muskulatur (SF, S) ... kennen die Grundregeln zum Aufwärmen vor dem Sport und können eine allgemeine und spezifische Aufwärmung durchführen und anleiten (E, BWK) ... können einschätzen, dass ein Training im Krafraum für ihr Alter nicht zweckmäßig, sondern eher schädlich ist und entwickeln angemessene Übungen mit dem eigenen Körpergewicht (UK, E) ... können einen Kraftzirkel nach vorgegebenen Kriterien planen und durchführen (MK, BWK) ... können ein Krafttraining - allein oder in Gruppen - nach ausgewählten Kriterien bewerten (UK, K) ... stellen Zusammenhänge zwischen sportbiologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her (E)
<b>Sporthelfer - in der Theorie und Praxis</b>	Theoretisch: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Person und Gruppe: ich im Sport</li> <li>- Bewegungs- und Sportangebote: Turnierformen, Sport und Gesundheit</li> <li>- Mitarbeit bei Planung und Durchführung von Bewegungs- und Sportangeboten: Rechtliches, Umgang mit Konflikten,</li> <li>- Verein, Verband und Schule: Kooperation von Schule und Verein</li> </ul> Praktisch:	... kennen und verstehen die Aufgaben, Rollen und Motive der Sporthelferin/ des Sporthelfers (E) ... können einen Perspektivwechsel von SchülerIn zu SporthelferIn vornehmen und sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst (UK, E) ... erweitern ihre Bewegungs- und Sportkompetenz (BWK, MK) ... lernen kleine Spiele kennen und lernen, diese unter methodischen Schwerpunkten und hinsichtlich ihrer Aufgabe als Sporthelfer, abzuwandeln und anzuleiten (BWK, UK) ... kennen die Aufgaben und Strukturen von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule und im Verein und lernen Möglichkeiten kennen, Sport und Berufswelt zu verknüpfen (E, SF) ... kennen Rechte, Pflichten und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie

<sup>1</sup> Kompetenzen: System (S), Struktur und Funktion (SF), Erkenntnisgewinnung (E), Kommunikation (K), Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK), Urteilskompetenz (UK), Methodenkompetenz (MK)

<sup>2</sup> SuS- Schülerinnen und Schüler

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Spiele spielen und abwandeln können</li> <li>- Trendsportarten</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten als Sporthelfer vorbereiten und erproben</li> </ul>	das Qualifizierungssystem des organisierten Sports (E)
<b>(Sport)Verletzungen, Prophylaxe und Erste Hilfe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Typische Sportverletzungen</li> <li>- Verletzungsprophylaxe</li>   <li>- Verschleißerscheinungen (z.B. Wirbelsäule)</li> <li>- Vorbeugen und Hilfsmaßnahmen (z.B. Rückenschule)</li>   <li>- Erste Hilfe-Schulung</li> </ul>	<p>.. kennen und berücksichtigen die Grundsätze des sicheren Sporttreibens und wissen um das richtige Verhalten bei Sportverletzungen (E, UK)</p> <p>... beschreiben Krankheiten, Verletzungen und Fehlstellungen des Bewegungsapparates (E, SF)</p> <p>... beurteilen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit (UK, SF)</p> <p>... nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung sportbiologischer Fragestellungen und Zusammenhänge (UK, E)</p> <p>... recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien), prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und erarbeiten eine eigenen „Gesundheitsratgeber“ zu einem ausgewählten Aspekt (z.B. gesunder Rücken)</p>

### Jahrgangsstufe 9

Inhalte	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS ...)
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verdauungssystem</li> <li>- Resorbierung</li> <li>- Sportspezifische Ernährung</li> <li>- Energiebereitstellung</li> </ul>	<p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... beschreiben und erklären die menschliche Verdauung mit speziellem Fokus auf die Resorbierung von Nährstoffen (SF)</p> <p>... recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) zu ausgewogener Ernährung von Sportlern und Nichtsportlern und stellen diese systematisch dar (E)</p> <p>...kennen die unterschiedlichen Energiebereitstellungsformen im Muskel (S)</p>
<b>Herz-Kreislaufsystem</b>	<p>Herz-Kreislaufsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herz, Blut- und Blutgefäße</li> </ul>	<p>... beschreiben und erklären den menschlichen Blutkreislauf und die Atmung sowie deren Bedeutung für den Nährstoff-, Gas- und</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pulsschlag, Blutdruck</li> <li>- Sportlerherz</li> <li>- Atmung, Seitenstechen</li> <li>- Anpassungs- und Trainingserscheinungen</li> </ul> <p>Zusammenhang von Bewegung und Pulsschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufen nach Puls (Pulslogbuch)</li> <li>- Laufen ohne Schnaufen (Laufspiele)</li> <li>- Verschiedene Trainingsarten im Vergleich (z.B. Dauer- vs. Intervallmethode)</li> </ul>	<p>Wärmetransport durch den Körper (SF)</p> <p>... beschreiben Organe und Organsysteme als Bestandteil des Organismus und erläutern ihr Zusammenwirken (S)</p> <p>... führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese (E)</p> <p>... interpretieren Daten, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen (E)</p> <p>... stellen Zusammenhänge zwischen sportbiologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her (E)</p> <p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen und anderen Hilfsmitteln originale Objekte und Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... können ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen, auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung, beurteilen (UK)</p> <p>... dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien (K)</p>
<p><b>Nervensystem</b></p>	<p>Nervensystem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nervöse Steuerung</li> <li>- Willkürliche, unwillkürliche Bewegung, Reflexe</li> <li>- Lernen, Automatisierung von Bewegungsabläufen, Klein- &amp; Großhirn</li> <li>- Gleichgewichtssinn</li> </ul> <p>Koordination - Grundlage sportlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktionsfähigkeit</li> <li>- Gleichgewichtsfähigkeit</li> <li>- Kinästhetische Differenzierungsfähigkeit</li> <li>- Rhythmisierungsfähigkeit</li> <li>- Räumliche Orientierungsfähigkeit</li> </ul>	<p>... beschreiben den Aufbau des Nervensystems einschließlich ZNS und erklären die Funktionen im Zusammenwirken mit Sinnesorganen und Effektor (Reiz-Reaktionsschema) (SF)</p> <p>... beobachten und beschreiben biologische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei in Beobachtung und Erklärung (E)</p> <p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... können die unterschiedlichen koordinativen Fähigkeiten in verschiedenen Sportsituationen analysieren und bewerten (UK, BWK)</p> <p>... entwickeln Übungen im Team zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten (E, MK)</p>



(Stand: Nov. 2017)

Bei dem Kurs Biologie/Sport handelt es sich um ein zweistündiges fächerverbindendes und fächerübergreifendes Kursangebot mit sportbiologisch theoretischen und praktischen Schwerpunkten für die Klassen 8 und 9. Die Inhalte erweitern und ergänzen die Inhalte des regulären Sport- und Biologieunterrichtes.

Im Fokus der Biologie steht der Mensch (Humanbiologie). Inhalte sind hier u.a. der Aufbau und die Funktion des Bewegungsapparates, das Herz-Kreislaufsystem, (Sport)Verletzungen und Erste Hilfe sowie das Nervensystem, Ernährung und Verdauung.

Im Sport werden die o.g. Aspekte aus dem theoretischen Teil praktisch erkundet, z.B. wird gezielt der Bewegungsapparat trainiert, verschiedene Trainingsmethoden und -prinzipien unter die Lupe genommen oder die Wahrnehmungsfähigkeit geschult. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler im Laufe der zwei Jahre zum NRW-Sporthelfer/ zur Sporthelferin ausgebildet und erhalten darüber ein Zertifikat. Mit der Qualifizierung zum Sporthelfer/ zur Sporthelferin ist auch verbunden, dass die Schülerinnen und Schüler Verantwortung am Steinbart-Gymnasium übernehmen und aktiv das Schulleben mitgestalten. Das kann bedeuten, dass sie bei einer aktiven Pausengestaltung helfen, sich als Mentorinnen und Mentoren für die Klassen 5/6 engagieren, Sportfeste mit betreuen oder eventuell eine eigene AG anbieten. Bei der Umsetzung der Inhalte der Sporthelferausbildung werden sowohl die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Sanitäter, LSB) anvisiert als auch spezielle Sporthelferausbildungsbausteine vermittelt. Durch die Arbeit mit externen Partnern wird eine Brücke zum NRW-weiten Konzept „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) geschlagen, da so die Möglichkeit von Ausbildungsberufen und Verwirklichungsmöglichkeiten in Sport und Verein vermittelt bzw. eröffnet wird.

Der Umgang mit neuen Medien wird durch eigenständige Internetrecherchen und die Arbeit mit PowerPoint weiter gefördert. Ein kritischer Umgang mit Quellen aus dem Bereich Print- und elektronische Medien wird geübt.

Die schriftliche Leistungsüberprüfung erfolgt viermal pro Schuljahr. Dreimal wird eine Klassenarbeit geschrieben, einmal erfolgt eine Projektarbeit. Die sonstige Mitarbeit wird, in Anlehnung an die Beurteilung im Fach Sport und Biologie, durch das MEISTER-Modell und die qualitative Mitarbeit im Unterricht bewertet.

Die Ausbildung zum NRW-Sporthelfer wird von allen Teilnehmern des WP Kurses durchlaufen. Die Ernennung zum Sporthelfer/ zur Sporthelferin erfolgt sowohl auf Basis der erfolgreichen Absolvierung der Ausbildungsbausteine, als auch auf Basis der Erlangung und Entwicklung der persönlichen und sozialkommunikativen Kompetenzen. Insbesondere wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler Gruppenleitungsaufgaben übernehmen, sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind, Verantwortungsbewusstsein entwickelt haben und ein angemessenes Verhalten vor der Gruppe entwickelt haben.

## Jahrgangsstufe 8

Inhalte	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen <sup>1</sup> (Die SuS <sup>2</sup> ...)
<b>Aufbau und Funktion des aktiven und passiven Bewegungsapparates</b>	<p>Muskeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Knochen und Gelenke</li> <li>- Spieler und Gegenspieler</li> <li>- Bänder und Sehnen</li> </ul> <p>Aufwärmen vor dem Sport</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemein vs. spezifisch</li> <li>- Grundregeln des Aufwärmens</li> <li>- Aufwärmen anleiten können</li> </ul> <p>Funktionelles Dehnen vor dem/ für den Sport Krafttraining (mit eigenem Körpergewicht vs. Krafraum) Anpassungs- und Trainingserscheinungen</p>	<p>... beschreiben Aufbau und Funktion des menschlichen Skelettes und der menschlichen Muskulatur (SF, S)</p> <p>... kennen die Grundregeln zum Aufwärmen vor dem Sport und können eine allgemeine und spezifische Aufwärmung durchführen und anleiten (E, BWK)</p> <p>... können einschätzen, dass ein Training im Krafraum für ihr Alter nicht zweckmäßig, sondern eher schädlich ist und entwickeln angemessene Übungen mit dem eigenen Körpergewicht (UK, E)</p> <p>... können einen Kraftzirkel nach vorgegebenen Kriterien planen und durchführen (MK, BWK)</p> <p>... können ein Krafttraining - allein oder in Gruppen - nach ausgewählten Kriterien bewerten (UK, K)</p> <p>... stellen Zusammenhänge zwischen sportbiologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her (E)</p>
<b>Sporthelfer - in der Theorie und Praxis</b>	<p>Theoretisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Person und Gruppe: ich im Sport</li> <li>- Bewegungs- und Sportangebote: Turnierformen, Sport und Gesundheit</li> <li>- Mitarbeit bei Planung und Durchführung von Bewegungs- und Sportangeboten: Rechtliches, Umgang mit Konflikten,</li> <li>- Verein, Verband und Schule: Kooperation von Schule und Verein</li> </ul> <p>Praktisch:</p>	<p>... kennen und verstehen die Aufgaben, Rollen und Motive der Sporthelferin/ des Sporthelfers (E)</p> <p>... können einen Perspektivwechsel von SchülerIn zu SporthelferIn vornehmen und sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst (UK, E)</p> <p>... erweitern ihre Bewegungs- und Sportkompetenz (BWK, MK)</p> <p>... lernen kleine Spiele kennen und lernen, diese unter methodischen Schwerpunkten und hinsichtlich ihrer Aufgabe als Sporthelfer, abzuwandeln und anzuleiten (BWK, UK)</p> <p>... kennen die Aufgaben und Strukturen von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule und im Verein und lernen Möglichkeiten kennen, Sport und Berufswelt zu verknüpfen (E, SF)</p> <p>... kennen Rechte, Pflichten und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie</p>

<sup>1</sup> Kompetenzen: System (S), Struktur und Funktion (SF), Erkenntnisgewinnung (E), Kommunikation (K), Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK), Urteilskompetenz (UK), Methodenkompetenz (MK)

<sup>2</sup> SuS- Schülerinnen und Schüler

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Spiele spielen und abwandeln können</li> <li>- Trendsportarten</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten als Sporthelfer vorbereiten und erproben</li> </ul>	das Qualifizierungssystem des organisierten Sports (E)
<b>(Sport)Verletzungen, Prophylaxe und Erste Hilfe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Typische Sportverletzungen</li> <li>- Verletzungsprophylaxe</li>   <li>- Verschleißerscheinungen (z.B. Wirbelsäule)</li> <li>- Vorbeugen und Hilfsmaßnahmen (z.B. Rückenschule)</li>   <li>- Erste Hilfe-Schulung</li> </ul>	<p>.. kennen und berücksichtigen die Grundsätze des sicheren Sporttreibens und wissen um das richtige Verhalten bei Sportverletzungen (E, UK)</p> <p>... beschreiben Krankheiten, Verletzungen und Fehlstellungen des Bewegungsapparates (E, SF)</p> <p>... beurteilen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit (UK, SF)</p> <p>... nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung sportbiologischer Fragestellungen und Zusammenhänge (UK, E)</p> <p>... recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien), prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und erarbeiten eine eigenen „Gesundheitsratgeber“ zu einem ausgewählten Aspekt (z.B. gesunder Rücken)</p>

### Jahrgangsstufe 9

Inhalte	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (Die SuS ...)
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verdauungssystem</li> <li>- Resorbierung</li> <li>- Sportspezifische Ernährung</li> <li>- Energiebereitstellung</li> </ul>	<p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... beschreiben und erklären die menschliche Verdauung mit speziellem Fokus auf die Resorbierung von Nährstoffen (SF)</p> <p>... recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) zu ausgewogener Ernährung von Sportlern und Nichtsportlern und stellen diese systematisch dar (E)</p> <p>...kennen die unterschiedlichen Energiebereitstellungsformen im Muskel (S)</p>
<b>Herz-Kreislaufsystem</b>	<p>Herz-Kreislaufsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herz, Blut- und Blutgefäße</li> </ul>	<p>... beschreiben und erklären den menschlichen Blutkreislauf und die Atmung sowie deren Bedeutung für den Nährstoff-, Gas- und</p>

## Schulinternes Curriculum des Faches Geschichte-Erdkunde im WP II-Bereich

Klasse 8		
1. Halbjahr	<p>1. Quartal:  <u>„Der arabische Frühling“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chronologie der Ereignisse in den Jahren 2011/2012</li> <li>• Strukturanalyse der Ausgangssituation in der arabischen Welt bzw. in ausgewählten Ländern (z.B. Ägypten, Libyen, Syrien): Staatsordnung, Verfassungswirklichkeit, außenpolitische Beziehungen, Wirtschaft, Menschenrechtssituation</li> <li>• Untersuchung der unmittelbaren Ursachen der Revolten: Missstände und nachteilige Entwicklungen</li> <li>• Untersuchung der tieferen historischen Gründe für die Herausbildung der heutigen arabischen Staatenwelt: Rückgriff auf die Folgen von Kolonialismus und Imperialismus</li> <li>• Beschreibung der gegenwärtigen Situation: Chancen (Demokratisierung) und Gefahren (Bürgerkrieg, Islamisierung, wirtschaftlicher Ruin, Zerfall von Staaten, <i>failed states</i>)</li> </ul>	<p>Geschichte</p> <p>Erarbeitender Geschichtsunterricht  z.T. aufgabenbasierte Freiarbeit,  beispielsweise zur Erarbeitung und Präsentation einzelner Aspekte: „Was wollen die Muslimbrüder?“ – „Gaddafi, Assad, Mubarak: Despoten in unterschiedlichem Gewand?“</p>
	<p>2. Quartal:  <u>Ressourcenverknappung, Klimawandel, demografische Katastrophe – die Welt am Rande des Abgrundes?</u>  Die Klimaerwärmung: Ursachen und langfristige Folgen  Die Bevölkerungsexplosion: Ursachen und langfristige Folgen</p> <p>Erschließung zentraler Problembereiche anhand ausgewählter Beispiele:  Ressource Öl/Gas: Treibstoff der modernen Welt und deren Verhängnis?  Ressource Wasser: Verschmutzung, Verschwendung, ungleiche Verteilung  Ressource „Seltene Erden“: Klebt Blut am iPod?</p>	<p>Erdkunde</p> <p>Einführung im Kursverband</p> <p>Projektförmige Erarbeitung verschiedener Problembereiche</p>



	Folgen des Klimawandels und die Frage nach dessen Beherrschbarkeit: Was ist zu tun? Was können wir tun?	
2. Halbjahr	<p>1. Quartal:  <u>Die USA – Aufstieg (und Niedergang?) einer Supermacht</u>  Knapper Abriss der Entstehung der USA (18./19. Jahrhundert)  Ideologische Grundlagen: <i>Manifest destiny</i> und <i>american dream</i>  Der Aufstieg zur Supermacht im 20. Jahrhundert – „An American century“  Die Welt im Zeichen des Kalten Krieges: Blockbildung, atomares Patt und Stellvertreterkriege sowie deren langfristige Folgen: Korea, Vietnam, Afghanistan  Supermacht auf Bewährung – die USA seit 1991  9/11 und die Folgen: Leben wir in einem Zeitalter des Terrors?</p> <p>Die USA heute: Eine zerrissene, zweifelnde Nation, ein Land extremer Widersprüche (Soziale Ungleichheit; Weiße, Latinos und Schwarze; Freigeister und Evangelikale, Umgang mit Minderheiten, Waffenbesitz, Strafpraxis/Diskussion um Todesstrafe)</p> <p>Ausblick: China und Indien – wird das 21. Jahrhundert ein asiatisches Jahrhundert?</p>	<p>Geschichte  Arbeit im Kursverband</p> <p>Erdkunde, Politik  Arbeitsteilige synchrone Strukturanalyse der heutigen amerikanischen Gesellschaft</p>
	<p>2. Quartal:  <u>Ethnische Konflikte in Geschichte und Gegenwart</u>  a) Historische Perspektive  Völkermord an den Herero (1904 – 1906), Völkermord an den Armeniern (1915), Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien (1991 – 1995), Völkermord an Hutu (1972) und Tutsi (1994)  b) Heutige ethnische Konflikte: Türken und Kurden</p>	

<b>Klasse 9</b>		
1. Halbjahr	<p>1. Quartal:  Die Sowjetunion, Russland und das (globale) Erbe des Kommunismus  Die Sowjetunion im historischen Abriss: Entstehung, Entwicklung, Auflösung  Der Kommunismus in Theorie und politisch-wirtschaftlicher Praxis</p> <p>Russland und die ehemaligen sowjetischen Teilrepubliken sowie osteuropäischen Bruderstaaten nach dem Zerfall der Sowjetunion</p> <p>Der Kommunismus heute: Kuba, Nordkorea, China (?)</p>	Geschichte, Erdkunde
	<p>2. Quartal:  Afrika – ein Kontinent im langen Schatten kolonialer Vergangenheit und neokolonialer Gegenwart</p>	Geschichte, Erdkunde
2. Halbjahr	<p>1. Quartal:  Pulverfass Naher Osten: Israel, Iran und die Atombombe</p>	
	<p>2. Quartal:  Die Vereinten Nationen – eine zahnlose Weltpolizei?  ODER: Menschenrechte (Frauen-, Kinderrechte usw.) – Universeller Geltungsanspruch und flagrante Missachtung</p>	

--	--	--

Kriterien der Themenauswahl und der Curriculumskonstruktion:

Aktualität und zukünftige Relevanz  
Inhaltliche und methodische Progression

Weitere mögliche Themen  
Internationaler Waffenhandel  
Die Türkei und Europa

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pulsschlag, Blutdruck</li> <li>- Sportlerherz</li> <li>- Atmung, Seitenstechen</li> <li>- Anpassungs- und Trainingserscheinungen</li> </ul> <p>Zusammenhang von Bewegung und Pulsschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufen nach Puls (Pulslogbuch)</li> <li>- Laufen ohne Schnaufen (Laufspiele)</li> <li>- Verschiedene Trainingsarten im Vergleich (z.B. Dauer- vs. Intervallmethode)</li> </ul>	<p>Wärmetransport durch den Körper (SF)</p> <p>... beschreiben Organe und Organsysteme als Bestandteil des Organismus und erläutern ihr Zusammenwirken (S)</p> <p>... führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese (E)</p> <p>... interpretieren Daten, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen (E)</p> <p>... stellen Zusammenhänge zwischen sportbiologischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her (E)</p> <p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen und anderen Hilfsmitteln originale Objekte und Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... können ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen, auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung, beurteilen (UK)</p> <p>... dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien (K)</p>
<p><b>Nervensystem</b></p>	<p>Nervensystem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nervöse Steuerung</li> <li>- Willkürliche, unwillkürliche Bewegung, Reflexe</li> <li>- Lernen, Automatisierung von Bewegungsabläufen, Klein- &amp; Großhirn</li> <li>- Gleichgewichtssinn</li> </ul> <p>Koordination - Grundlage sportlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktionsfähigkeit</li> <li>- Gleichgewichtsfähigkeit</li> <li>- Kinästhetische Differenzierungsfähigkeit</li> <li>- Rhythmisierungsfähigkeit</li> <li>- Räumliche Orientierungsfähigkeit</li> </ul>	<p>... beschreiben den Aufbau des Nervensystems einschließlich ZNS und erklären die Funktionen im Zusammenwirken mit Sinnesorganen und Effektor (Reiz-Reaktionsschema) (SF)</p> <p>... beobachten und beschreiben biologische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei in Beobachtung und Erklärung (E)</p> <p>... beschreiben und erklären mit Zeichnungen, Modellen oder anderen Hilfsmitteln originale Objekte oder Abbildungen verschiedener Komplexitätsstufen (K)</p> <p>... können die unterschiedlichen koordinativen Fähigkeiten in verschiedenen Sportsituationen analysieren und bewerten (UK, BWK)</p> <p>... entwickeln Übungen im Team zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten (E, MK)</p>

## WP II: Kreatives Schreiben

Grundlegend sollen sich in diesem Fach die SuS mit verschiedenen literarischen Textsorten auseinandersetzen.

Hierzu können am Beispiel ausgewählter Textvorlagen verschiedene Methoden aufgezeigt und ausprobiert werden, wie zum Beispiel die Umwandlung literarischer Vorlagen in ein Theaterstück, Film oder Hörspiel.

Dabei geht es sowohl um einen Blick auf den Text als Gesamtkonzept als auch um die exemplarische Arbeit an einzelnen Szenen, Kapiteln und Anderem.

### **Es können Übungen und Ideen zu folgenden Fragen erfolgen:**

Wie können Schüler einen literarischen Text auf die eigene Lebenswelt übertragen, welche Methoden sind nützlich, um neue Perspektiven in Bezug auf die Texte und ihre Wirkung zu entwickeln?

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte wird als Prozess von Lehrenden und SuS gemeinsam getroffen.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt kann neben der Erarbeitung einer Textvorlage ( z.B. einer Ganzschrift, einer Szene, eines Kapitels) und deren konkreter Umsetzung (z.B.Film) auch die Entwicklung neuer, eigener Szenen und Texte im Kontext des Gelesenen aber auch darüber hinaus sein.

Entsprechend der praktischen Ausrichtung dieses Faches sollte zur Leistungsbewertung neben den drei Klassenarbeiten pro Jahr eine Projektarbeit herangezogen werden. (Portfolio, Film, Inszenierung u.ä.).

### **Mögliche Unterrichtsinhalte der Halbjahre (8/9):**

#### ***1. Schwerpunkt Lyrik:***

Annäherung an das Fach mit Hilfe von ersten kreativen Schreibübungen (z.B. Schreiben zu Bildern, Musik) und praktischen Theaterübungen (Improvisationstechniken). Umschreiben von kurzen literarischen Texten( Gedichte, Kurzgeschichten), Entwicklung von eigenen Gedichten, Paralleltexten u.ä.

**Leistungsbewertung:** z.B: Gedichtanalyse, Verfassen einer Ballade, eines Parallelgedichtes.

#### ***2. Schwerpunkt Drama:***

Auswahl eines Theaterstücks zur praktischen Umsetzung bereits erlernter Methoden sowie die Auseinandersetzung mit verschiedenen historischen dramentheoretischen Konzepten (aristotelisch, episch)

Mögliche Inhalte: Kabale und Liebe, Dreigroschenoper, König Ödipus, Der Besuch der alten Dame, Andorra, Emilia Galotti. Wie schon erwähnt erfolgt die Auswahl in Absprache mit der Lerngruppe und kann durch Kurzreferate der SuS vorbereitet werden.

**Leistungsbewertung:** z. B. Szenenanalyse, Rollenbiographie oder Charakterisierung einer literarischen Figur. Alternativ kann hier auch von den SuS eine Projektarbeit erstellt werden (z.B. Theaterstück, Film etc.).

#### ***3. Schwerpunkt Epik:***

Auseinandersetzung mit epischen Kurztexten z. B. Kurzgeschichten, Fabeln, Märchen etc. als Grundlage für die Textmerkmale, die als Basis der eigenen Textproduktion vorausgesetzt werden sollen.

**Leistungsbewertung:** z.B. Analyse von Kurzgeschichten, Verfassen eigener Kurzgeschichten zu gegebenen Überschriften, etc.

#### ***4. Schwerpunkt Jugendliteratur:***

Anwendung der gelernten Methoden der Analyse und kreativen Überarbeitung von Texten anhand

eines von den SuS selbst gewählten Textes ( z.B.: Tschick, Eine wie Alaska, Tote Mädchen lügen nicht, Erebos)

Hier sollte die Erarbeitung und Präsentation einer Projektarbeit im Vordergrund stehen.

**Leistungsbewertung:** z.B. Analyse eines Romanauszuges, Portfolio, Film- oder Hörbuchinszenierung.

Die Schwerpunktsetzung der Inhalte und der Reihenfolge der einzelnen Halbjahre kann variieren.

**Neben der Lese- und Schreibkompetenz, die hauptsächlich gefördert werden, ist auch die Förderung der sozialen Kompetenz im Fach Kreativen Schreiben ein wichtiger Bestandteil.**

Im Rahmen der Besonderheiten des Faches ist sowohl die Leistungsbewertung der eigenen Produkte als auch die **Hausaufgabenstellung** (Textvorbereitung; Projektmappen; Klausurvorbereitung) individuell und sollte sich neben den konkreten Leistungskriterien (vgl. Deutsch) besonders mit der Entwicklung der einzelnen Schülerleistungen (individueller Lernfortschritt) beschäftigen.

# Interner Lehrplan Spanisch Jg. 8/9 & Leistungskonzept



Grundsätzliche Vorentscheidungen und allgemeine Hinweise: bei den unten genannten Fertigkeiten und Kompetenzen werden im Sinne des Spiralcurriculums lediglich die Schwerpunkte des jeweiligen Unterrichtsvorhabens genannt.  
 Unterrichtsstunde pro Woche: 3 Ustd. á 45 min. bzw. 2 Ustd. á 70 min.  
 Arbeitsmaterial: Lehrwerk **Encuentros** sowie ggf. lehrwerkangebundene und -unabhängige Dossiers  
 Leistungsüberprüfung und -bewertung: vier einstündige Klassenarbeiten im SJ, wobei eine Arbeit **am Ende der Jgstf. 9** durch eine **mündliche Prüfung** ersetzt wird (detailliertes Leistungskonzept siehe S. 7)

## 1. und 2. Halbjahr Jg. 8

<b>Kommunikative Kompetenz<sup>1</sup></b> a. Hör-/Sehverstehen b. Sprechen c. Leseverstehen d. Schreiben e. Sprachmittlung	<b>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und Korrektheit</b> a. Aussprache/Intonation b. Wortschatz <sup>2</sup> c. Grammatik d. Orthographie	<b>Methodische Kompetenzen</b> a. Hör-/Seh-/Leseverstehen b. Sprechen und Schreiben c. Umgang mit Texten + Medien d. selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen	<b>Interkulturelle Kompetenzen</b> a. Orientierungswissen b. Werte/Einstellungen c. Handeln in Begegnungssituationen	<b>Didaktischer Kommentar</b>
<b>Primer contacto con el idioma/¡Hola!</b>				
a. einfachen didaktisierten Hörtexten nach bestimmten Vorgaben und Mustern wesentliche Informationen entnehmen c. didaktisierten Lesetexten, unterstützt durch angemessene	a. elementare Aussprache und Intonationsmuster anwenden c. grundlegende Laut-Schriftzeichenkombinationen korrekt verwenden d. wichtige Regeln zur Groß- und Kleinschreibung anwenden, Sonderzeichen verwenden	a. Vorwissen aktivieren b. Bedeutung von unbekanntem Wörtern mit Hilfe ihres sprachlichen Vorwissens, des Weltwissens und eindeutiger Kontexte erschließen d. im Sprachvergleich Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten	a. Einblicke in die spanischsprachige Welt erhalten b. Spuren der spanischen Sprache und Kultur entdecken	

<sup>1</sup>Die *comunicación en clase* findet zunächst zweisprachig, etwa ab Beginn des zweiten Halbjahres in funktionaler Einsprachigkeit statt

<sup>2</sup>Der Wortschatz orientiert sich an den Themen zum Interkulturellen Lernen

sprachliche und methodische Hilfen, wesentliche Informationen entnehmen		entdecken, sprachliche Formen sammeln und ordnen		
<b>1. Bienvenido a una ciudad española</b>				
b. sich in elementaren Kontaktgesprächen und eingeübten Interviewgesprächen artikulieren b. mit elementaren sprachlichen Mitteln Auskünfte über sich und andere geben	b. Darstellung der eigenen Person: elementare Kontaktgespräche c. bejahte und verneinte Aussagen machen, Fragen stellen Personen kennzeichnen, Konjugation der Verben auf -ar, -er, -ir, Konjugation ser	b. für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren c. aus einfachen Texten wesentliche Informationen herausfinden	a. Persönliche Lebensgestaltung/ Schultag: Familie und Freunde Offenheit und Neugier für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher entwickeln c. in Alltagssituationen Kontakt aufnehmen	Extra: <i>mi ciudad/barrio</i>
<b>2. Mi mundo</b>				
b. Zahlen bis 20 c. kurzen einfach formulierten privaten und öffentlichen Alltagstexten wichtige Informationen entnehmen d. kurze Alltags- und Gebrauchstexte verfassen	b. Darstellung des eigenen Lebensumfeldes ( <i>cuarto, piso, familia</i> ) c. bejahte und verneinte Aussagen machen, Possessivbegleiter, Verben <i>tener/estar</i> , Adjektive, <i>hay – estar</i> , Präpositionen des Ortes, <i>hacer</i> , direktes Objekt mit <i>a</i> bei Personen und räumliche Bezüge in elementarer Form darstellen (durch den Gebrauch elementarer Ortsadverbien)	d. grundlegende Verfahren der Wortschatzarbeit anwenden (u.a. mit Bildern und Schaubildern arbeiten, einfache Definitionen bilden)	a. Kenntnis über spanische Namensbildung und Adressangabe c. Auskunft über Freunde und Lebensumstände geben	Extra: <i>mi habitación</i>



<b>3. ¿Qué hora es?</b>				
<p>a. einfach formulierten Hörtexten ggf. nach mehrfachem Hören wesentliche Infos entnehmen, b. in kurzen Rollenspielen elementare Situationen im spanischsprachigen Ausland simulieren, Zahlen bis 100</p>	<p>c. Verben <i>ir, venir</i> (Diphthongierung), Modalverben, reflexive Verben, <i>por qué vs. porque</i></p>	<p>a. sms-Sprache, gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören bearbeiten und mit einfachen Übungsverfahren umgehen b. Verabredungen treffen</p>	<p>a. Öffnungszeiten in Spanien/Geburtstag in spanischsprachigen Ländern</p>	<p>(Extra: einen Comic entwerfen//Alltagszenen im Rollenspiel vorführen, p. ej. "eine Verabredung treffen")</p>
<b>4. Mi vida de cada día</b>				
<p>b. im Rahmen der <i>comunicación en clase</i> einfache Fragen zu Inhalt und Ablauf des Unterrichts stellen Rückmeldungen zu Unterrichtsinhalten und -geschehen sowie zu Arbeitsergebnissen geben c. kurzen, einfach formulierten privaten und öffentlichen Alltagstexten wichtige Infos entnehmen</p>	<p>b. Freizeitaktivitäten c. Wochentage, indirektes Objektpronomen, <i>dar, gustar, jugar, saber</i>, bejahter Imperativ, <i>también - tampoco</i></p>	<p>b. bei Verständnisschwierigkeiten Fragen stellen bzw. um Wiederholung bitten sowie bei Ausdrucksschwierigkeiten sinnverwandte Wörter benutzen b. und c. einen Blog schreiben</p>	<p>a. Aspekte des Schulalltags einer Schule in Spanien</p>	<p>Extra: (Mediation: <i>semana blanca</i> &gt;"Planung" einer eigenen Fahrt//<i>una canció</i>)</p>

e. einfache Äußerungen in der jeweils anderen Sprache stichwortartig wiedergeben <b>(Einführung in Mediation)</b>				
<b>1. und 2. Halbjahr Jg. 9</b>				
<b>Kommunikative Kompetenz</b> a. Hör-/Sehverstehen b. Sprechen c. Leseverstehen d. Schreiben e. Sprachmittlung	<b>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und Korrektheit</b> a. Aussprache/Intonation b. Wortschatz c. Grammatik d. Orthographie	<b>Methodische Kompetenzen</b> a. Hör-/Seh-/Leseverstehen b. Sprechen und Schreiben c. Umgang mit Texten + Medien d. selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen	<b>Interkulturelle Kompetenzen</b> a. Orientierungswissen b. Werte/Einstellungen c. Handeln in Begegnungssituationen	<b>Didaktischer Kommentar</b>
<b>5. Ser joven *</b>				
b. Einkaufen (nach dem Preis fragen), telefonieren, einen Rat geben	b. Wortfeld Kleidung, Farbadjektive c. Aussagen und Sätze mit einfachen Konnektoren verbinden, <i>estilo indirecto</i> , <i>estar + gerundio</i> , <i>acabar de + infinitivo</i> , <i>decir</i> , <i>conocer</i>	b. einfache Umformungen von Modelltexten vornehmen und ergänzen und eigene Texte nach Vorlagen gestalten > dialogisches Sprechen in Einkaufssituationen d. eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und aufarbeiten	a. tägliches Leben und Tagesabläufe, Zukunftspläne beschreiben b. Offenheit und Neugier für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher entwickeln, kulturspezifische Informationen der spanischsprachigen Lebenswelt aufnehmen und mit eigenen	Extra: Rollenspiele (p. ej. Einkaufen, Telefonieren)

			Erfahrungen vergleichen (z. B. Essenszeiten, Berufswelt, Situation auf dem Arbeitsmarkt)	
<b>6. Un país latinoamericano</b>				
b. Zahlen ab 100 b. sich in elementaren Kontaktgesprächen und eingeübten Interviewgesprächen artikulieren und mit elementaren sprachlichen Mitteln eigene Interessen benennen	c. <i>pretérito indefinido</i> , Temporalsätze mit <i>cuando</i> und <i>hace</i>	b. erzählen, was man erlebt hat, monologisches Sprechen d. Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen nutzen (u. a. zweisprachige Schülerwörterbücher, Vokabelanhänge in Lehrwerken, im Unterricht erstellte grammatische Übersichten) c. + d. Internetrecherche zu lateinamerikanischem Land > <i>presentación oral y visual</i>	a. lateinamerikanisches Spanisch b. kulturspezifische Informationen der spanischsprachigen Lebenswelt aufnehmen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen	Extra: ein Plakat entwerfen (z. B. Vorstellung eines lateinamerikanischen Landes)
<b>7. De viaje por España*</b>				
b. Ordnungszahlen bis 10, nach dem Weg fragen, Wegbeschreibung (etwas umschreiben) (auch für e. nutzbar)	b. Jahreszeiten und Wetter c. <i>futuro ir + a + infinitivo</i> , angehängte Pronomen	b. Arbeitsergebnisse mit Hilfe von Stichwörtern und einfachen Sätzen darstellen c. aus einfachen Texten wesentliche	a. Feste in Spanien/tägliches Leben, Freizeit, Traditionen c. in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im	Ggf. Extra: ein Plakat entwerfen (Vorstellung einer spanischen Region)

		Informationen herausfinden c. + d. Internetrecherche zu spanischer Region > <i>presentación oral y visual</i>	spanischsprachigen Ausland simulieren d. <b>Zukunftspläne versprachlichen</b>	
<b>8. Una región bilingüe: Cataluña*</b>				
b. in einfachen Sätzen Bilder beschreiben sich in eingeübten Interviewgesprächen artikulieren und mit elementaren sprachlichen Mitteln eigene Interessen benennen.	c. <i>perfecto compuesto vs. indefinido</i> , <b>Über gegenwärtige, vergangene und zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und dabei grundlegende Tempusformen anwenden</b> (hier: <b>frequente regelmäßige</b> Formen des <i>indefinido</i> , später des <i>imperfecto</i> > Kontrastierung)	b. für mündliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln ( <i>mapa mental</i> ) > mit Hilfe von <i>mapas mentales</i> u. a. Arbeitsergebnisse und Rollenspiele vortragen (Essen und Trinken bestellen, <b>Bewerbungsgespräch für einen Aushilfsjob führen</b> ); Lieblingsplätze in Barcelona beschreiben	a. Zweisprachigkeit b. kulturspezifische Informationen der spanischsprachigen Lebenswelt aufnehmen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen, z. B. im Rahmen einer komplexeren Lernaufgabe	Extra: Einführung des <i>imperfecto</i>

<b>Ggf.: Vertiefung</b>
vertiefende und wiederholende Übungen im Rahmen einer <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ganzschrift (z. B. <i>Soñar un crimen</i>, <i>Adiós Papá</i>)</li> <li>- Einer Unterrichtsreihe wie z. B. <i>Estrellas de la música actual</i></li> </ul>

\* **Themenfeld > Bezug zu KaoA**

## Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch Sek. I (Jg. 8/9)

Auf Grundlage von § 48 SchulG sowie des Kernlehrplans Spanisch für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgend aufgeführten Grundsätze stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Spanisch dar.

### **Beurteilungsformen der Leistungsbewertung:**

Bei der Leistungsbewertung sind laut KLP sowohl „schriftliche Leistungen“ (in der Regel Klassenarbeiten) als auch „sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen.

### Beurteilungsformen der schriftlichen Leistung:

Die Gestaltung der Klassenarbeiten folgt dem progressiven Ansatz. Dies betrifft sowohl die Länge der Klassenarbeiten als auch ihre inhaltliche Gestaltung: Überwiegen zu Beginn der Spracherwerbsphase geschlossene oder halbgeschlossene Aufgaben, so nimmt der Anteil offener Lernüberprüfungsformen kontinuierlich zu. Hierdurch wird den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben, ihre sukzessive erworbenen Kompetenzen unter Beweis zu stellen. Dies gilt insbesondere für die Lese- und Schreibkompetenz. Zugleich werden jedoch regelmäßig Hörverstehensübungen und Sprachmittlungsübungen (und ggf. Mediationsaufgaben) in die Klassenarbeiten integriert. Die Fachschaft Spanisch stimmt sich bei der Gestaltung der schriftlichen Leistungsüberprüfungen regelmäßig ab, um eine bessere Vergleichbarkeit der Anforderungen zu gewährleisten.

Mit Blick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe wird in der Jahrgangsstufe 9 eine Klassenarbeit durch eine **mündliche Kommunikationsprüfung** ersetzt (4. Klassenarbeit), die sowohl die kommunikative Kompetenz „an Gesprächen teilnehmen“ als auch jene des „zusammenhängenden Sprechens“ berücksichtigt.

### Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit:

Im Rahmen der sonstigen Mitarbeit gehen folgende Schülerleistungen in die Bewertung ein:

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Einbringen von Hausaufgaben in das Unterrichtsgeschehen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und bei der Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Teilnahme an Rollenspielen
- Teilnahme an kurzen schriftlichen Leistungsüberprüfungen (z. B. Vokabeltest)
- Teilnahme an Wochenplanarbeit (wenn durchgeführt)
- Teilnahme an projektförmigen Arbeitsformen (z. B. Portfolioarbeit)

Für alle aufgezählten SchülerInnenleistungen gilt, dass die Häufigkeit der Mitarbeit (Quantität) sowie deren inhaltliche Fundiertheit und sprachliche Korrektheit (Qualität) wesentliche Grundlage der Notengebung sind.

# Wirtschaft im Wahlpflichtbereich II

## Hausinternes Curriculum – November 2017



Das Fach Politik/Wirtschaft ist im WP2-Bereich als integratives Fach mit dem Schwerpunkt Wirtschaft angelegt. In den letzten Jahren hat das Fach Wirtschaft zunehmend an Bedeutung in Gesellschaft und Schule gewonnen. Dies schlägt sich u.a. in den Rahmenvorgaben für Ökonomische Bildung nieder. Das in der Sek. I obligatorische Fach „Politik“ heißt seit dem Schuljahr 2006/2007 „Politik/Wirtschaft“. Neben den Themen mit wirtschaftswissenschaftlichem Bezug besteht die Möglichkeit, pro Schuljahr ein bis zwei Themen mit eher soziologischem oder politischem Zugriff zu behandeln.

Die Unterrichtssequenzen sind als schüler- und handlungsorientierte Einheiten angelegt, die Schüler arbeiten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich. Die Durchführung längerer, unterrichtsbegleitender Projekte ist ebenso geplant, wie die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. „Jugend testet“, Planspiel Börse, Planspiel Wirtschaft). Durchgeführt werden Betriebsbesichtigungen, Erkundungen und Expertenbefragungen unter Einbezug regionaler mittelständiger Unternehmen. Die Fach- und Unterrichtsmethoden sind so angelegt, dass eine gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen an das Arbeiten und Lernen in der Oberstufe stattfindet (Liste der Methoden siehe weiter unten).

Ziel des Faches ist es, das Verständnis für die verschiedenen Rollen Aspekte der Wirtschaftssubjekte Konsument, Unternehmer, Banken und Staat durch zentrale Inhalts- und Problemaspekte – anhand realitätsnaher Handlungs- und Entscheidungssituationen – zu vermitteln. Sämtliche Themen stehen im Kontext des europäischen Gedankens und des wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Integrationsprozesses der Europäischen Union.

Ausgehend von den „Rahmenvorgaben für ökonomische Bildung“, den „Rahmenvorgaben für politische Bildung“ und den „Richtlinien und Lehrplänen Politik/Wirtschaft“ ergeben sich folgende Unterrichtsthemen und -gegenstände:

**Klasse 8 (G8)/ Klasse 9 (G9)**

Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Wirtschaftliches Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Markt</li> <li>• Wie kommt der Preis zustande?</li> <li>• Wettbewerb und Konzentration</li> <li>• Ordnungsmaßnahmen des Staates</li> <li>• Wirtschaft &amp; Ökologie im Widerspruch? Konsum und ökologische Verantwortung</li> <li>• Vom nationalen Markt zum europäischen Binnenmarkt</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 2</b> Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises</li> <li>• Wettbewerb versus Konzentration; Marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen</li> <li>• Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses</li> </ul> <p><b>Problemfeld 7</b> Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökonomie und Ökologie</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitatives versus quantitatives Wachstum – nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft</li> <li>• Prinzipien der Umweltökonomie und Einsatz umweltpolitischer Instrumente im nationalen und internationalen Rahmen</li> <li>• Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 2</b> Wirtschaft und Arbeit Wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder, Entscheidungsträger und Instrumente</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien und Funktionsweise der Marktwirtschaft</li> <li>• Perspektiven der „nachindustriellen“ Ökonomie</li> <li>• Strukturwandel von Unternehmen</li> <li>• Junge Menschen in der Konsumgesellschaft</li> <li>• Die Zukunft von Arbeit und Beruf</li> </ul> <p><b>Problemfeld 4</b> Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Herausforderungen im privaten, beruflichen und wirtschaftlichen Handeln</li> <li>• Umweltpolitik im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie</li> <li>• Nachhaltigkeit als Gestaltungsprinzip für Politik und Wirtschaft</li> <li>• Globale Aspekte ökologischer Krisen und Initiativen zum Schutz der Lebensgrundlagen</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenzen:</b></p> <p><b>SK:</b> Kenntnisse über grundlegende wirtschaftliche Handlungs- und Entscheidungsfelder, Sachverhalte und Strukturen sowie ökonomische Zielsetzungen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten</p> <p><b>SK2:</b> Verständnis grundlegender ökonomischer Funktions- und Problemzusammenhänge in einer marktwirtschaftlichen Ordnung</p> <p>UK: ökonomische Kausalbehauptungen kritisch zu überprüfen</p> <p><b>SK3:</b> Kenntnisse über grundlegende Interdependenzen zwischen den ökonomischen, ökologischen, politischen und sozialen Teilsystemen einer Gesellschaft sowie der natürlichen Umwelt</p> <p>HK: ökonomische Entscheidungen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu treffen.</p> <p>HK sich als Konsumentin oder Konsument im Hinblick auf eigene ökonomische Entscheidungen reflektiert verhalten können;</p> <p>UK Gruppenprozesse verstehen und deren Auswirkungen auf politische Einschätzungen und auf Verhaltensweisen analysieren und beurteilen können;</p> <p>ökonomische Bedingungen und Konsequenzen für politisches Handeln an geeigneten Beispielen erläutern und beurteilen können;</p>

Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Das Internet als virtueller Wirtschaftsraum und Wirtschaftsfaktor</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Markgesetze und Kommunikation im Internet</li> <li>• Rechtliche Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Internet</li> <li>• Datenschutz und Sicherheit im Internet (evtl. mit Sicherheitszertifikat)</li> <li>• Chancen und Risiken</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 1:</b> Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln</li> <li>• Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers</li> <li>• Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien</li> <li>• Konsum und ökologische Verantwortung</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 5</b> Chancen und Risiken neuer Technologien</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des privaten und beruflichen Alltags durch technologische Innovationen</li> <li>• Konsequenzen und Chancen neuer Technologien für die Wirtschaft</li> <li>• Politische, soziale und wirtschaftliche Folgen neuer Medien</li> <li>• Ökonomische, politische und ethische Aspekte technologischer Innovationen</li> </ul>	<p>UK: hinter ökonomischen Situationen und Argumentationen stehende Interessen zu erkennen</p> <p>UK: politische Argumente und Positionen analysieren können, insbesondere im Hinblick auf sachliche Richtigkeit von Behauptungen, implizite Werthaltungen, praktische politische Konsequenzen und die mit ihnen verfolgten Interessen</p> <p>HK sich als Konsumentin oder Konsument im Hinblick auf eigene ökonomische Entscheidungen reflektiert verhalten können</p> <p>MK verschiedene Medien, z. B. Zeitungen, Fachliteratur, Internet gezielt für die Information über Politik nutzen können;</p> <p>Präsentations- und Visualisierungstechniken für die Darstellung von politischen Sachverhalten und Positionen beherrschen</p>



Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Wer gehört zu wem</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzentration auf dem Medienmarkt</li> <li>• Vermarktungsstrategien verschiedener Fernseh- und Hörfunkformate</li> <li>• Medienkonsum und Jugendschutz</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 1</b> Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln</li> <li>• Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers</li> <li>• Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien</li> <li>• Konsum und ökologische Verantwortung</li> </ul> <p><b>Problemfeld 2</b> Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises</li> <li>• Wettbewerb versus Konzentration; Marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen</li> <li>• Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses</li> </ul>	<p>Problemfeld 5 Chancen und Risiken neuer Technologien</p> <p>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des privaten und beruflichen Alltags durch technologische Innovationen</li> <li>• Konsequenzen und Chancen neuer Technologien für die Wirtschaft</li> <li>• Politische, soziale und wirtschaftliche Folgen neuer Medien</li> <li>• Ökonomische, politische und ethische Aspekte technologischer Innovationen</li> </ul>	<p>UK: sich zu wirtschaftlichen Problemstellungen im eigenen Lebensbereich (Konsum, Vorsorge, Arbeit, Kreditaufnahme) eine begründete Meinung bilden zu können.</p> <p>UK: Gruppenprozesse verstehen und deren Auswirkungen auf politische Einschätzungen und auf Verhaltensweisen analysieren und beurteilen können;</p> <p>HK: sich als Konsumentin oder Konsument im Hinblick auf eigene ökonomische Entscheidungen reflektiert verhalten können.</p> <p>HK: sich in politischen Kontroversen durchsetzen, aber auch mit anderen kooperieren und Kompromisse schließen können</p> <p>MK: mit Texten und Dokumenten fachgerecht umgehen können, z. B. Fachbegriffe verstehen und richtig anwenden, mit Statistiken und Tabellen angemessen umgehen, Texte unterschiedlicher Art analysieren, Aussagen in Bezug auf Intention und Perspektivität hinterfragen können;</p>

Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Was hat meine Stadt zu bieten? – Wirtschaft und Freizeit in Duisburg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wandel von Arbeit und Freizeit in Duisburg im Zuge des Strukturwandels</li> <li>• Kommunalpolitik –Entscheidung zwischen Bürgerwunsch und Stadthaushalt</li> <li>• Kommerzialisierung von Sport und Freizeit</li> <li>• Mobilität in Duisburg – der ÖPNV</li> <li>• Engagement (in verschiedenen Bereichen) von Jugendlichen in ihrer Stadt</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 5</b> Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufswahl und Berufswegplanung</li> <li>• Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen durch technischen Fortschritt und Globalisierung</li> <li>• Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie</li> <li>• Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken</li> </ul> <p><b>Problemfeld 4</b> Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft</li> <li>• Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern</li> <li>• Innovationen in der Produktion und Strukturwandel</li> </ul>		<p><b>SK:</b> Kenntnisse über die Anforderungen des Arbeitslebens sowie von Zusammenhängen zwischen technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Unternehmens- und Berufsstrukturen</p> <p><b>H/EK:</b> eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang in das Berufsleben unter Einbeziehung von individuellen Interessen und Fähigkeiten sowie von Kenntnissen über die Arbeitswelt und ihre sich permanent ändernden Anforderungen vorbereiten und treffen können.</p> <p>UK: die Darstellungsweisen von Politik in den Medien entschlüsseln und sie kritisch und konstruktiv für die eigene Urteilsbildung nutzen können.</p> <p>UK : ökonomische Bedingungen und Konsequenzen für politisches Handeln an geeigneten Beispielen erläutern und beurteilen können;</p>

**Klasse 9 (G8)/ Klasse 10 (G9)**

Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Wie handeln Unternehmer?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung betriebswirtschaftlicher Grundbegriffe (Planung, Produktion, Vertrieb)</li> <li>• Rechtsformen von Betrieben</li> <li>• Kosten, Umsatz, Lohn, Gewinn</li> <li>• Wirtschaftssektoren und Tertiärisierung</li> <li>• Betriebliche Mitbestimmung</li> <li>• Start up für Schüler: „Go-to-school“, „Jugend gründet“</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 4</b> Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft</li> <li>• Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern</li> <li>• Innovationen in der Produktion und Strukturwandel</li> </ul> <p><b>Problemfeld 5</b> Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemaspekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und</li> <li>• Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie</li> <li>• Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken</li> </ul>	<p><b>2. Wirtschaft und Arbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektiven der „nachindustriellen“ Ökonomie</li> <li>• Strukturwandel von Unternehmen</li> <li>• Die Zukunft von Arbeit und Beruf</li> </ul> <p><b>5. Chancen und Risiken neuer Technologien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des privaten und beruflichen Alltags durch technologische Innovationen</li> <li>• Konsequenzen und Chancen neuer Technologien für die Wirtschaft</li> </ul>	<p>SK1: Die Beherrschung von einfachen Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Ökonomie (Modellbildung, Indikatorenproblem, Auswertung und Erstellen von Statistiken, ...)</p> <p>HK: Kosten und Nutzen einer Entscheidung zu ermitteln und abzuschätzen</p> <p>SK2: orientieren sich selbstständig mithilfe eines vertieften Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>SK3: stellen komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen dar und erklären ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen</p> <p>MK: recherchieren intentional und reflektiert in verschiedenen – digitalen und analogen – Medien, indem sie die Informationsangebote gleichermaßen kritisch wie begründet auswählen</p> <p>MK: planen, realisieren und evaluieren unterschiedliche fachbezogene Verfahren (u.a. Umfrage, Expertengespräch, Erkundung, Simulation, Modell- und Fallanalyse)</p> <p>UK: erörtern unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit, bewerten Kontroverses und Problemhaltiges und überprüfen ihre Position</p>

Thema	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. ökon. Bildung)	Problem- und Inhaltsaspekte (Rahmenvorg. polit.. Bildung)	Kompetenzen
<p><b>Warum brauchen wir Geld?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen des Gelds</li> <li>• Geldschöpfung und Geldpolitik durch die EZB</li> <li>• Inflation (Warenkorb und Preisindex)</li> <li>• Bargeldloser Zahlungsverkehr</li> <li>• Der Umlauf des Geld im Wirtschaftskreislauf (Bar-, Buch- und Giralgeld)</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 3</b> Geldgeschäfte – Geldwertstabilität Zentrale Inhalts- und Problemfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geldfunktionen und Sicherung des Geldwertes durch die EZB</li> <li>• Der Euro und sein Außenwert</li> <li>• Kreditformen und Vermögensanlage</li> </ul>		<p>SK: Kenntnis der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln</p> <p>SK2: ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein,</p> <p>UK: bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen,</p>
<p><b>Was ist sozial gerecht?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Gerechtigkeit</li> <li>• Verteilung der Einkommen</li> <li>• Soziale Sicherung</li> <li>• Grenzen der sozialen Sicherung</li> </ul>	<p><b>Problemfeld 6</b> Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit</p> <p><b>Zentrale Inhalts- und Problemfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Primärverteilung des Einkommens, Verteilungsungleichheiten und staatliche Umverteilung</li> <li>• Soziale Risiken: Systeme der sozialen Sicherung und Formen der privaten Vorsorge</li> <li>• Grenzen der sozialen Sicherung – Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum</li> </ul>	<p><b>7. Soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen des sozialen Wandels in modernen Gesellschaften</li> <li>• Die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft</li> <li>• Strukturen und Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik</li> <li>• Ausgrenzung und abweichendes Verhalten</li> </ul>	<p><b>UK:</b> sich zu wirtschaftlichen Problemstellungen im eigenen Lebensbereich (Konsum, Vorsorge, Arbeit, Kreditaufnahme) eine begründete Meinung bilden zu können</p> <p>SK: stellen die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland auch unter Berücksichtigung von Geschlechterdifferenzen dar,</p> <p>SK2: formulieren die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik (u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit), beschreiben die Notwendigkeit zusätzlicher privater Vorsorge und analysieren unterschiedliche Vorsorgevarianten.</p>

# Methoden

## 1. Modellbildung

- Marktmodell (Wirtschaftssubjekte und deren Stellung und Funktion sowie die Aggregatzustände des Marktes)
- Kreislaufmodell (Koordinationssystem der Marktteilnehmer, Funktion und Bedeutung des Marktpreises für die Marktwirtschaft)
- Unterscheidung zwischen mikro- und makroökonomischer Perspektive
- Korrekte Handhabung ökonomischer Fachbegriffe und Indikatoren
- Empirische Verfahren
- Deskriptive Verfahren

## 2. Arbeitsmethoden

- Das Sammeln und Auswerten von Informationen über wirtschaftliche Entwicklung sowie zur gründlichen Vorbereitung eigener ökonomisch bestimmter Entscheidungssituationen aus Unternehmensveröffentlichungen, Zeitungen, Verbandsveröffentlichungen, Gutachten, Nachschlagewerken, Fernsehen und Internet
- Die Erschließung unterschiedlicher Textsorten, einschließlich grundlegender Gesetzestexte
- Die Erschließung von über empirische Verfahren gewonnenen Daten
- Die Entwicklung von Medienprodukten (Presseartikel, E-Mails, Leserbriefe)
- Die Anwendung von einfachen computergestützten Statistikprogrammen (z. B. Grafstat) zur Erhebung, Auswertung und Aufbereitung von Daten
- Visualisierungstechniken zur Darstellung von erarbeiteten Ergebnissen (z. B. Tabellen, Schaubildern, Mind-Maps)
- Das Erstellen von Kurzreferaten und Erfahrungsberichten
- Die Vorbereitung und Durchführung von Expertenbefragungen und Debatten.

## 3. Unterrichtsmethoden

- Planspiele (auch computergestützte), um z. B. Verfahrens- und Entscheidungsabläufe zu untersuchen
- Rollenspiele zur Simulation von ökonomisch relevanten Entscheidungs- und Handlungssituationen (z. B. Vertragsabschluss, Mängelrügen, Bewerbung, Betriebsratssitzungen)
- Debatten und Pro- und Kontradiskussionen
- Orts- und Betriebserkundungen
- Betriebspraktika
- Recherchieren von Fallbeispielen
- Dilemmatamethode
- Szenariomethode
- Zukunftswerkstatt.

Entsprechend der Rahmenvorgaben für ökonomische und politische Bildung werden pro Halbjahr mindestens zwei dieser Methoden angewendet.

## Leistungsbeurteilung

### Obligatorisch

In jedem Schuljahr werden 3 Klausuren geschrieben. Anstelle einer vierten Klausur wird eine Projektarbeit erstellt und anschließend hierzu eine Projektmappe abgegeben. Die Projektmappe enthält außer den fachbezogenen Inhalten zusätzlich ein Projekt-/Arbeitstagebuch.

Die Beurteilung der sonstigen Schülerleistung **kann** erfolgen durch

- die Kontrolle des Fachheftes
- der Abgabe eines Portfolios bei Frei- oder Gruppenarbeiten
- der Präsentation von Gruppenarbeiten
- der Vorbereitung auf ein Unterrichtsthema als „Fachexperte“
- die tiefgehende Recherche zu einem Unterrichtsthema
- das Vorstellen der Haus- oder sonstiger individueller Aufgaben
- die sonstige Mitarbeit im Unterricht  
(z.B. Beteiligung an Diskussionen, Mitarbeit bei Gruppenarbeiten)

### Mündliche Beiträge zum Unterricht

Im Unterrichtsgespräch können das z. B. Beiträge sein,

- in denen sich Kenntnisse zu den zentralen Inhalts- und Problemaspekten der Problemfelder und über wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge zeigen
- die die Kompetenz zur sachgerechten Informationsaufnahme und -verarbeitung zeigen
- in denen die Kompetenz deutlich wird, in grundlegenden wirtschaftlich bestimmten Situationen im privaten Haushalt und in der Arbeitswelt sachangemessene Entscheidungen zu treffen und diese zu begründen
- in denen die Kompetenz deutlich wird, wirtschaftliche Probleme zu erfassen und wirtschaftspolitische Kontroversen zur Lösung solcher Probleme im Ansatz zu analysieren sowie mögliche Auswirkungen solcher Lösungsvorschläge zu erkennen
- aus denen die Kompetenz erkennbar wird, grundlegende ökonomische Methoden anwenden zu können
- in denen sich die Kompetenz zeigt, sinnvolle Vorschläge für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts zu machen
- in denen sich Kenntnisse zu den zentralen Inhalts- und Problemaspekten der Problemfelder und über wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge zeigen
- die die Kompetenz zur sachgerechten Informationsaufnahme und -verarbeitung zeigen. Kurzreferate (z. B. über Gründe von Unternehmen, Produktionsstätten im Ausland zu erichten und dgl.).

Schriftliche Beiträge zum Unterricht wie z. B.

- Protokolle, Berichte und Kommentare zu Unterrichtseinheiten, Erkundungen, Exkursionen, Materialsammlungen, Ergebnisse von Internetrecherchen, Entwürfe (z. B. für Interviews, Erkundungsstrategien, Leserbriefe, Befragungen von Expertinnen und Experten), strukturierte Berichtsmappen und schriftliche Übungen.

Beispiele für schriftliche Übungen können sein:

- Lösung eines einfachen Fallbeispiels
- Aufbereitung und Analyse eines nicht zu umfangreichen statistischen Materials mit Hilfe eines PC's unter Beachtung im Unterricht vermittelter methodischer Schritte
- Auswertung einer Zeitungsmeldung oder eines Kommentars zu einem wirtschaftlichen Sachverhalt/Problem
- Abfassung eines Leserbriefes oder Kommentars zu einem aktuellen wirtschaftlichen Problem
- Schriftliche Übungen in Form reiner „Wissenstests“ (Abfragen von Kenntnissen, Multiple Choice, Lückentest, Quiz) sollten nicht die dominierende Form bei schriftlichen Übungen sein.

Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

- produktorientiertes Gestalten (z. B. Erstellen von Wandzeitungen, Fotodokumentationen, softwaregestützte Präsentationen, Gestaltung eines Fragebogens mit Grafstat)
- der Auseinandersetzung mit Medien als Medienprodukten
- simulatives Handeln (z. B. im Rahmen von Rollen- und Planspielen, Pro-und-Kontra-Debatten oder bei Podiumsdiskussionen)
- reales Handeln und Erkunden außerhalb des Unterrichts (z. B. Durchführung eines Straßeninterviews, einer Markt- oder Betriebserkundung).

Die Evaluation und Überarbeitung des Curriculums erfolgt jedes Jahr im ersten Fachgruppentreffen vor Schuljahresbeginn.